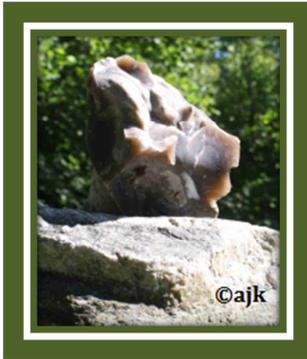




THEMA:

DINGGEDICHTE

37/1



Die kleinen Dinge

Wohl auch die kleinsten Dinge,
scheinbar ohne Magie,
die ich so gern besinge,
sind voll von Poesie.

Bin ihnen sehr verbunden,
nichts lässt mich daran kühl.
Man muss sie nur erkunden
mit Geist und viel Gefühl.

Emil Gennen (* 6. Mai 1932 in Lascheid, † 23. Mai 2009 in Burg-Reuland) war ein ostbelgischer Volksschullehrer und Heimatdichter.



THEMA:

DINGGEDICHTE

37/2

Der römische Brunnen

Aufsteigt der Strahl, und fallend gießt
Er voll der Marmorschale Rund,
Die, sich verschleiern, überfließt
In einer zweiten Schale Grund;
Die zweite gibt, sie wird zu reich,
Der dritten wallend ihre Flut,
Und jede nimmt und gibt zugleich
und strömt und ruht ...



Conrad Ferdinand Meyer (* 11. Oktober 1825 in Zürich; † 28. November 1898 in Kilchberg bei Zürich) war ein Schweizer Dichter.



THEMA:

DINGGEDICHTE

37/3



Auf eine Lampe

Noch unverrückt, o schöne Lampe, schmückest du
an leichten Ketten zierlich aufgehangen hier,
die Decke des nun fast vergessnen Lustgemachs.

Auf deiner weißen Marmorschale, deren Rand
der Efeukranz von goldengrünem Erz umflieht,
schlingt fröhlich eine Kinderschar den Ringelreihn.

Wie reizend alles! Lachend, und ein sanfter Geist
des Ernstes doch ergossen um die ganze Form
ein Kunstgebild der echten Art. Wer achtet sein?
Was aber schön ist, selig scheint es in ihm selbst.

Eduard Mörike (* 8. September 1804 in Ludwigsburg; † 4. Juni 1875 in Stuttgart) war ein deutscher Dichter.



THEMA:

DINGGEDICHTE

37/4

Das Karussell

Jardin du Luxembourg

Mit einem Dach und seinem Schatten dreht
sich eine kleine Weile der Bestand
von bunten Pferden, alle aus dem Land,
das lange zögert, eh es untergeht.
Zwar manche sind an Wagen angespannt,
doch alle haben Mut in ihren Mienen;
ein böser roter Löwe geht mit ihnen
und dann und wann ein weißer Elefant.

Sogar ein Hirsch ist da, ganz wie im Wald,
nur daß er einen Sattel trägt und drüber
ein kleines blaues Mädchen aufgeschnallt.

Und auf dem Löwen reitet weiß ein Junge
und hält sich mit der kleinen heißen Hand,
dieweil der Löwe Zähne zeigt und Zunge.

Und dann und wann ein weißer Elefant.

Und auf den Pferden kommen sie vorüber,
auch Mädchen, helle, diesem Pferdesprunge
fast schon entwachsen; mitten in dem Schwunge
schauen sie auf, irgendwohin, herüber -

Und dann und wann ein weißer Elefant.

Und das geht hin und eilt sich, dass es endet,
und kreist und dreht sich nur und hat kein Ziel.
Ein Rot, ein Grün, ein Grau vorbeigesendet,
ein kleines kaum begonnenes Profil -
Und manchenmal ein Lächeln, hergewendet,
ein seliges, das blendet und verschwendet
an dieses atemlose blinde Spiel...



Rainer Maria Rilke (* 4. Dezember 1875 in Prag; † 29. Dezember 1926 bei Montreux, Schweiz) war ein österreichischer Autor und einer der bedeutendsten Lyriker deutscher Sprache.



THEMA:

DINGGEDICHTE

37/5

Bumerang



War einmal ein Bumerang;
War ein wenig zu lang.
Bumerang flog ein Stück,
Aber kam nicht mehr zurück.
Publikum - noch stundenlang
Wartete auf Bumerang.

Joachim Ringelnatz (* 7. August 1883 in Wurzen bei Leipzig; † 17. November 1934 in Berlin) war ein deutscher Schriftsteller.



THEMA:

DINGGEDICHTE

37/6

Der Lattenzaun

Es war einmal ein Lattenzaun,
mit Zwischenraum, hindurchzuschauen.

Ein Architekt, der dieses sah,
stand eines Abends plötzlich da -

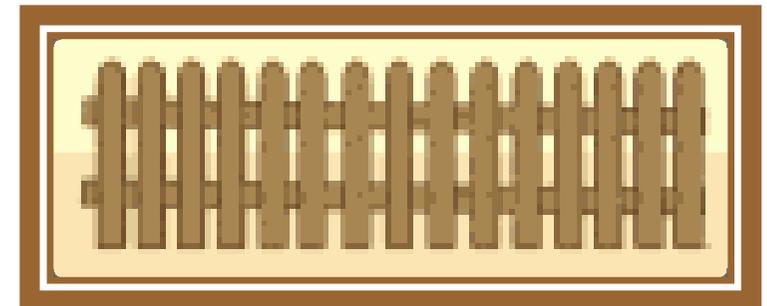
und nahm den Zwischenraum heraus
und baute draus ein großes Haus.

Der Zaun indessen stand ganz dumm,
mit Latten ohne was herum.

Ein Anblick grässlich und gemein.
Drum zog ihn der Senat auch ein.

Der Architekt jedoch entfloh
nach Afri- od- Ameriko.

Joachim Ringelnatz
(* 7. August 1883 in
Wurzen bei Leipzig; †
17. November 1934 in
Berlin) war ein deutscher
Schriftsteller





THEMA:

DINGGEDICHTE

37/7

Die Schnupftabakdose



Es war eine Schnupftabakdose,
Die hatte Friedrich der Große
Sich selbst geschnitzelt aus Nussbaumholz.
Und darauf war sie natürlich stolz.
Da kam ein Holzwurm gekrochen.
Der hatte Nussbaum gerochen.
Die Dose erzählte ihm lang und breit
Von Friedrich dem Großen und seiner Zeit.
Sie nannte den alten Fritz generös.
Da aber wurde der Holzwurm nervös
Und sagte, indem er zu bohren begann:
»Was geht mich Friedrich der Große an!«

Joachim Ringelnatz (* 7. August 1883 in Wurzen bei Leipzig; † 17. November 1934 in Berlin) war ein deutscher Schriftsteller.

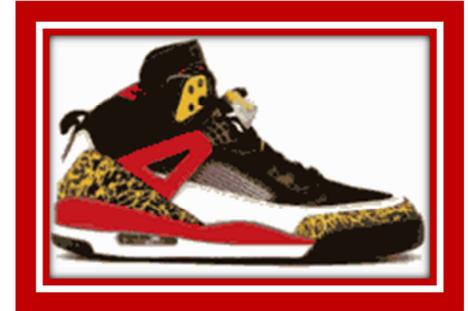


THEMA:

DINGGEDICHTE

37/8

Ehe du Schuhe kaufst



Dein Schuh wird dich hassen,
Wenn du ihn nicht liebst,
Keiner kann sich dir anpassen,
Dem du keine Achtung gibst.
Was du trägst, soll auch dich tragen.
Bedenke, bevor du wählst, —
Sei es einen Schuh — dass du
Sozusagen
Dich mit ihm vermählst.

Achte, dass ihm weder Sohle noch Seele,
Nicht Qualität noch Charakter fehle. —
Jeder Schuh hat ein Gesicht.
Jeder Schuh spricht.
Adel, Güte, Schönheit — alle Gaben
Kann ein Schuh haben.

Kann ein Kinderschuh an sich
Schon so rührend sein. — Auch Leder lenkt das Leben.
Aber du musst wissen, mit wem du dich
Willst umgeben!

Joachim Ringelnatz (* 7. August 1883 in Wurzen bei Leipzig; † 17. November 1934 in Berlin) war ein deutscher Schriftsteller.



THEMA:

DINGGEDICHTE

37/9



Mein Springball

Seht meinen Ball mal an!
 Seht, wie er springen kann!
 Ich werf' ihn nieder,
 Er hebt sich wieder.
 Seht, wie er springt,
 Empor sich schwingt!
 Und wenn er nicht mehr springen will,
 Und endlich liegt auf dem Boden still,
 Dann hol' ich ihn wieder
 Und werf' ihn nieder:
 Seht meinen Ball mal an!
 Seht, wie er springen kann!
 Hopp hopp ho!
 Springt auch mal so!

Hoffmann von Fallersleben (* 2. April 1798 in Fallersleben; † 19. Januar 1874 in Corvey) war ein deutscher Dichter.



THEMA:

DINGGEDICHTE

37/10

Das Lächeln der Mona-Lisa

Ich kann den Blick nicht von dir wenden.
 Denn über deinem Mann vom Dienst
 hängst du mit sanft verschränkten Händen
 und gienst.

Du bist berühmt wie jener Turm von Pisa,
 dein Lächeln gilt für Ironie.

Ja ... warum lacht die Mona Lisa?

Lacht Sie über uns, wegen uns, trotz uns, mit uns, gegen uns -
 oder wie -?

Du lehrst uns still, was zu geschehen hat.
 Weil uns dein Bildnis, Lieschen, zeigt:
 Wer viel von dieser Welt gesehen hat -
 der lächelt, legt die Hände auf dem Bauch
 und schweigt.

(von 1928)

Kurt Tucholsky (* 9. Januar 1890 in Berlin; † 21. Dezember 1935 in Göteborg) war ein deutscher Schriftsteller.





THEMA:

DINGGEDICHTE

37/11

Venus von Milo



Wie einst die Medizäerin
Bist, Ärmste, du jetzt in der Mode
Und stehst in Gips, Porz'lan und Zinn
Auf Schreibtisch, Ofen und Kommode.
Die Suppe dampft, Geplauder tönt,
Gezänk und schnödes Kindsgeschrei;
An das Gerümpel längst gewöhnt,
Schaust du an allem still vorbei.
Wie durch den Glanz des Tempeltors
Sieht man dich in die Ferne lauschen,
Und in der Muschel deines Ohrs
Hörst du azurne Wogen rauschen!

Gottfried Keller (* 19. Juli 1819 in Zürich; † 15. Juli 1890 ebenda) war ein Schweizer Dichter.



THEMA:

DINGGEDICHTE

37/12

Die Schaukel

Auf meiner Schaukel in die Höh,
was kann es Schöneres geben!
So hoch, so weit: Die ganze Chaussee
und alle Häuser schweben.

Weit über die Gärten hoch, juchhee,
ich lasse mich fliegen, fliegen;
und alles sieht man, Wald und See,
ganz anders stehn und liegen.

Hoch in die Höh! Wo ist mein Zeh?
Im Himmel! ich glaube, ich falle!
Das tut so tief, so süß dann weh,
und die Bäume verbeugen sich alle.

Und immer wieder in die Höh,
und der Himmel kommt immer näher;
und immer süßer tut es weh –
der Himmel wird immer höher.

Richard Dehmel (* 18. November 1863 in Hermsdorf, † 8. Februar 1920 in Blankenese) war ein deutscher Dichter.





THEMA:

DINGGEDICHTE

37/13

Das Schaukellied



Flieg über, flieg 'rüber - was hängt an dem Ast?
Das ist unsre Schaukel, die findet nicht Rast,
Die ständ' gern so stille wie ich und wie du,
Sucht oben, sucht unten und kommt nicht dazu.

Lieb Hänschen, lieb Hannchen, nun haltet euch nur!
Das geht wie der Pendel in Großmamas Uhr.
Lieb Hänschen, lieb Hannchen, ich wieg euch so gut
Mit Eia popeia, wie Mutter das tut.

Guten Abend, lieb Hänschen, - lieb Hannchen, gut' Nacht.
Da - hat sie die Schaukel schon wiedergebracht.
Ihr wiegt hundert Pfund, und ihr seid mir zu schwer:
Noch zweimal, noch einmal - nun Schauk' ich nicht mehr.

Victor Blüthgen (* 4. Januar 1844 in Zörbig; † 2. April 1920 in Berlin)
war ein deutscher Dichter.



THEMA:

DINGGEDICHTE

37/14

DIE SCHAUKEL

Wie schön sich zu wiegen,
Die Luft zu durchfliegen
Am blühenden Baum!
Bald vorwärts vorüber,
Bald rückwärts hinüber, –
Es ist wie ein Traum!

Die Ohren, sie brausen,
Die Haare, sie sausen
Und wehen hinten!
Ich schwebe und steige
Bis hoch in die Zweige
Des Baumes hinan.

Wie Vögel sich wiegen,
Sich schwingen und fliegen
Im luftigen Hauch:
Bald hin und bald wieder,
Hinauf und hernieder,
So fliege ich auch!

Heinrich Seidel

(* 25. Juni 1842 in Perlin, Mecklenburg-Schwerin; † 7. November
1906 in Berlin-Lichterfelde) war ein deutscher Ingenieur und
Schriftsteller.





THEMA:

DINGGEDICHTE

37/15

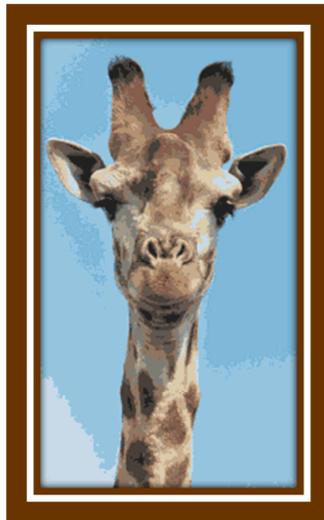
Giraffen im Zoo

Wenn sich die Giraffen recken,
Hochlaub sucht die spitze Zunge,
Das ihnen so schmeckt, wie junge
Frühkartoffeln mit Butter mir schmecken.

Hohe Häuse. Ihre Flecken
Sehen aus wie schön gerostet.
Ihre langsame und weiche
Rührend warme Schnauze kostet
Von dem Heu, das ich nun reiche.
Lauscht ihr Ohr nach allen Seiten,
Sucht nach wild vertrauten Tönen.
Da sie von uns weiter schreiten,
Träumt in ihren stillen, schönen
Augen etwas, was erschüttert,

Hoheit. So, als ob sie wüssten,
Dass nicht Menschen, sondern dass ein
Schicksal sie jetzt anders füttert.

Joachim Ringelnatz (* 7. August 1883 in Wurzen bei Leipzig; † 17. November 1934 in Berlin) war ein deutscher Schriftsteller.



THEMA:

DINGGEDICHTE

37/16

Der Panther

Im Jardin des Plantes, Paris



Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe
so müd geworden, dass er nichts mehr hält.
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe
und hinter tausend Stäben keine Welt.

Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte,
der sich im allerkleinsten Kreise dreht,
ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,
in der betäubt ein großer Wille steht.

Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille
sich lautlos auf -. Dann geht ein Bild hinein,
geht durch der Glieder angespannte Stille -
und hört im Herzen auf zu sein.

Rainer Maria Rilke (* 4. Dezember 1875 in Prag; † 29. Dezember 1926 bei Montreux, Schweiz) war ein österreichischer Dichter.



THEMA:

DINGGEDICHTE

37/17

Die alte Scheune

Des Vaters alte Scheuer
aus Balken, Ton und Stein
ist mir sehr lieb und teuer
und wird es immer sein.



Dort ruhen in den Ecken,
verstaubt und ausrangiert,
und neben Unrat, Säcken...
Geräte rostverziert.

Sie dienten einst als Mittel
hier in der Landwirtschaft,
als man im blauen Kittel
auf Feld und Hof geschafft.

Als in den Erntetagen
Fleiß, Mensch und Tier
verband,
mit Frucht der Leiterwagen
plump auf der Tenne stand.

Als man die vollen Garben
über den Holzblock schlug
und in dem Acker Narben
verblieben braun vom Pflug.

Emil Gennen (* 6. Mai 1932 in Lascheid, † 23. Mai 2009 in Burg-Reuland) war ein ostbelgischer Volks-schullehrer und Heimatdichter.

Sogar die Schleiereule
hat hier ihr Tagquartier,
und Körbe, Gabel, Keule...
sind stolz der Wände Zier.

Und es gab in alter Zeit
an Kirmestagen ganz,
Bier und volle Fröhlichkeit
bei Blasmusik und Tanz.

Nun decken Spinnewebe
all die Relikte zu,
und mancher Eichenstrebe
lässt kaum der Wurm noch
Ruh'.

Diesem Stück Vergangenheit
zoll' ich großen Respekt;
denn es bleibt für alle Zeit
ein wahres Kunstobjekt.



THEMA:

DINGGEDICHTE

37/18



**Unter den Dingen im Grunde
Liegt alles Unbekannte;
Das spricht in seltener Stunde
Zu uns als das Verwandte.**

**So sind die kleinsten Dinge
Und auch die größten sind so;
Ihre unsichtbare Schwinge
Berührt uns irgendwo.**

Paul Eberhardt (1871-1923) war ein deutscher Dichter.